

Konzeption der Kindertagespflegestelle

„Cobstädter Feldmäuse“

Clara Steuber
Schenkstr.13
99869 Drei Gleichen
OT Cobstädt

036202-750335
0160-6600296

www.tagesmutter-cobstaedt.de

Dezember 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	2
2. Vorstellung der Kindertagespflege	2
3. Vorstellung der Kindertagespflegeperson	2
4. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und deren Umsetzung	3
5. Ernährung	9
6. Müllvermeidung	10
7. Beobachten und Dokumentieren	10
8. Organisation der pädagogischen Angebote	10
9. Gestalten von Übergängen	11
10. Zusammenarbeit mit den Eltern	12
11. Kooperation und Qualitätssicherung	12
12. Kinderschutz	12
13. Naturerlebnis-Nachmittage für die Familien der Tageskinder	12

1. Vorwort

Dieses Konzept wendet sich an alle Menschen, die sich für meine Kindertagespflegestelle „Cobstädter Feldmäuse“ interessieren und mehr über meine Arbeit mit den Kindern erfahren möchten. Es soll einen Eindruck über meine Arbeit vermitteln und meine Arbeitsmethoden erklären und verständlich machen. Für Fragen, die beim Lesen entstehen, stehe ich gerne zur Verfügung!

2. Vorstellung der Kindertagespflegestelle

Die Kindertagespflegestelle „Cobstädter Feldmäuse“ befindet sich zwischen Erfurt und Gotha in der Nähe der B7. Für die Tageskinder steht eine Wohnung mit Spielzimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad zur Verfügung. Zu dem Haus gehört ein Innenhof, der von den Kindern zum Spielen und Laufradfahren genutzt wird. Am Dorfrand liegt unser 750 qm großer Garten. Dieser Garten bietet durch viele große Bäume schattige Spielplätze für die Kinder. Ein Sandkasten und viele Kinder-Gartengeräte sind vorhanden. In dem Garten leben Hühner, Kaninchen, Wachteln und Katzen, die von den Kindern versorgt werden. Viele Obstbäume und Beerensträucher geben den Kindern die Möglichkeit, selber zu ernten und zu naschen. In dem Garten befindet sich ein Tomatengewächshaus, welches den Kindern aber nicht frei zugänglich ist.

Auf der anderen Seite des Dorfes befindet sich unser gepachtetes Gemüsebeet. Direkt neben dem Gemüsebeet, mitten auf dem Feld, befindet sich ein schöner Spielplatz, der die Kinder zum Spielen und Klettern einlädt. In der Nachbarschaft befinden sich die Weide und der Winterunterstand einer kleinen Schafherde. Unser Schafbock Bobby wohnt dort und wird regelmäßig von uns besucht und versorgt.

3. Vorstellung der Kindertagespflegeperson

Ich heiße Clara Steuber und wurde 1980 in Berlin geboren. Als große Schwester, Babysitterin und Au-Pair sammelte ich schon in meiner Kindheit und Jugend Erfahrungen im Umgang mit Kindern. Nach dem Abitur absolvierte ich ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf einem Bio-Bauernhof und studierte danach in Dresden Gartenbau. Nach dem Abschluss des Studiums arbeitete ich einige Zeit als Pflanzenschutzberaterin in der Nähe von Stuttgart, fühlte mich mit dieser Arbeit aber nicht sehr wohl. Nach der Geburt meiner Tochter Maja 2007 wuchs der Wunsch in mir, mit Kindern zu arbeiten und ich ließ mich als Tagesmutter ausbilden. 2010 folgte die Ausbildung zur Naturpädagogin.

Seit 2011 arbeite ich in Cobstädt/ Drei Gleichen als Tagesmutter mit naturpädagogischem Schwerpunkt.

In meinem Haushalt leben meine Kinder Maja (2007) und Fjonn (2010) sowie mehrere Katzen. Zu unserer Familie gehören außerdem Hühner, Kaninchen, Wachteln und ein Schafbock.

Die alte Indianerweisheit: „*Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern von unseren Kindern nur geliehen...*“ liegt mir sehr am Herzen und ich versuche diese Weisheit in meine Arbeit mit den Kindern so gut wie möglich mit einzubringen.

4. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und deren Umsetzung

Mein Bild vom Kind

Kinder kommen als Traglinge zur Welt und brauchen viel Nähe und Körperkontakt, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Nur so können sie frei von Ängsten aufwachsen und sich in einem sicheren Umfeld auch optimal entwickeln. Auch Kleinkinder sind immer noch auf diese Nähe und Sicherheit angewiesen, da sie völlig abhängig von den Erwachsenen sind und in keinerlei Weise eigenständig überleben können. Daher ist es wichtig, dass sie sich bei den Menschen, die sie betreuen mit ihren Bedürfnissen gesehen, verstanden und ernst genommen fühlen. Um irgendwann auch selbstständig überleben zu können, streben Kinder trotzdem von Anfang an danach, sich aus dieser Abhängigkeit zu lösen und haben das Bedürfnis, sich zu entwickeln und immer selbstständiger zu werden. Daher ist es wichtig, ihnen zu ermöglichen, in den ihnen möglichen Bereichen eigenständig zu handeln und sich auszuprobieren.

Umgang mit Kindern

Mir ist ein liebevoller, verständnisvoller, gewaltfreier Umgang mit den Kindern wichtig. Mir ist es wichtig, jedes Kind mit seinen Bedürfnissen ernst zu nehmen und so schnell wie möglich zu reagieren. Mir ist es wichtig, dass sich jedes Kind nicht nur in der Gruppe, sondern auch als Individuum wahrgenommen und verstanden fühlt.

Da ich als Tagesmutter eine kleine Gruppe von ungefähr gleichaltrigen Kindern betreue, sind deren Bedürfnisse häufig sehr ähnlich. Nicht immer kann ich alle Bedürfnisse der Kinder gleichzeitig erfüllen. Im Gespräch mit mir entwickeln die Kinder mit der Zeit ein Verständnis dafür, dass sie in vielen Situationen kurz warten müssen, bis ich mich auf sie und ihr Bedürfnis konzentrieren kann.

Mein Ziel ist es, Kleinkindern in meiner Tagespflegestelle die Möglichkeit zu geben, in einem bedürfnisorientierten, vertrauten und sicheren Umfeld betreut zu werden und sich so, frei von Sorgen und Ängsten, in einem geschützten Raum frei entwickeln zu können. Gleichzeitig möchte ich den Kindern durch eine gesunde, ausgewogene Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft ermöglichen, so gesund wie möglich aufzuwachsen und ein starkes Immunsystem zu entwickeln. Ebenso ist es mir wichtig, ihnen von klein auf einen nachhaltigen, umweltfreundlichen und achtsamen Lebensstil vorzuleben und sie für einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt, Pflanzen- und Tierwelt zu sensibilisieren.

Formen der pädagogischen Arbeit

Ich versuche die Kinder, bei allen Arbeiten, die im Haus, Garten und bei den Tieren anfallen, mit einzubeziehen und sie mit ihnen gemeinsam zu machen, da Kinder von Natur aus das Bedürfnis haben, Erwachsene nachzuahmen und mitzuhelfen. Dadurch entstehen Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, feinmotorische- und grobmotorische Fähigkeiten, die sprachliche Entwicklung und ein Verständnis für viele Zusammenhänge. Dadurch, dass die Arbeit der Kinder wertgeschätzt und anerkannt wird, fühlen sie sich ernst genommen und gebraucht und entwickeln auch ein Gemeinschaftsgefühl. Die Tiere versorgen wir morgens immer gemeinsam. Bei allen anderen Arbeiten können die Kinder selber entscheiden, ob sie mithelfen oder lieber frei spielen möchten.

Für das freie Spiel stehen den Kindern viele Naturmaterialien und fast täglich auch Brunnen- oder Regenwasser zur Verfügung.

In der Tagespflegewohnung stehen den Kindern ebenfalls Spielmaterialien aus Naturmaterialien zur Verfügung, wie Puzzle, Bausteine, Bilderbücher, Fahrzeuge und Schaukelpferde, Tücher, die von den Kindern in ihr freies Spiel mit einbezogen werden können.

Schwerpunkte meiner pädagogischen Arbeit

Naturpädagogik

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Naturpädagogik. Ähnlich wie in einem Wald- oder Naturkindergarten halten wir uns einen Großteil des Tages im Garten und in der Natur auf und erleben so die verschiedenen Jahreszeiten hautnah. Die Kinder spielen mit Naturmaterialien, klettern über Baumstämme, springen durch Schlammfüten, rutschen steile Böschungen herunter oder beobachten Schnecken.

Kinder werden von Wasser magisch angezogen und lieben es, zu matschen. Beim Matschen werden alle Sinne angeregt. Die Kinder werden außerdem angeregt, selber zu experimentieren und zu forschen. Auch die Fein- und Grobmotorik wird durch gezieltes Gießen und Pfützen springen gefördert.

Wir sind bei fast jedem Wetter draußen unterwegs und gehen täglich von neuem auf Entdeckungstour. Im Frühling beobachten wir, wie die Natur zu neuem Leben erwacht, im Sommer ernten wir Obst und Gemüse, im Herbst hüpfen wir durch das Herbstlaub und sammeln Kastanien, im Winter machen wir uns auf die Suche nach den schönsten Eispfützen. Durch die täglichen Naturerfahrungen werden sämtliche Sinne der Kinder gefördert, natürlich auch der Gleichgewichtssinn. Außerdem fördert das Spielen in der Natur die Fantasie und Kreativität und lässt sie ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Durch die Bewältigung von Hindernissen wird das Selbstvertrauen gestärkt. Die regelmäßig erlebten Temperaturschwankungen und die frische, sauerstoffreiche Luft stärken das



Immunsystem und regen den Kreislauf an. Das durch die UV-Strahlung der Sonne gebildete Vitamin D ist ebenfalls sehr wichtig für die gesunde Entwicklung des Kindes. Außerdem wird durch Tageslicht das „Glückshormon“ Serotonin gebildet, welches für Stimmungsaufhellung und Antriebssteigerung sorgt.

Tiergestützte Pädagogik

Bei uns leben Katzen, Kaninchen, Wachteln, Hühner und der Schafbock Bobby. Täglich werden die Tiere morgens als erstes gemeinsam versorgt, Futter für sie gesucht, das Wasser frisch aufgefüllt, die Ställe und Gehege neu eingestreut und nach Hühner- und Wachteleiern gesucht. Schafbock Bobby lebt mit einer sehr zutraulichen Schafherde am Dorfrand und wird regelmäßig besucht und geknuddelt. Während die anderen Tiere nur versorgt und beobachtet werden, lassen die Schafe sich gerne von den Kindern kraulen und knuddeln und sind mit ihrer dicken Wolle auch gegenüber Kindern mit einer größeren Motorik unempfindlich.

Durch die Arbeit mit den Tieren lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, respektvoll mit anderen Lebewesen umzugehen, achtsam zu sein, ihre Impulse zu kontrollieren, da Tiere das Verhalten der Kinder sofort spiegeln und darauf reagieren, sich selbst zurückzunehmen und vieles mehr. Außerdem wurde es nachgewiesen, dass die Anwesenheit von Tieren bei Menschen Stress abbaut.

Wissenschaftlich nachgewiesene Wirkungen von Tieren auf Kinder:

Physische Wirkungen:

- Verbesserung des Gesundheitszustandes durch motorische Aktivierung
- Förderung des allgemeinen Wohlbefindens, Stressabbau
- Senkung des Blutdrucks
- Muskelentspannung (Entspannung und Senkung des Muskeltonus)
- Förderung der Reaktionsfähigkeit und Koordination
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Förderung der Körper- und Sinneswahrnehmung
- Emotionale Stabilisierung und Abbau von Ängsten
- Steigerung der Aufmerksamkeit
- Sprachanregung

Mentale und psychologische Wirkungen:

- Kognitive Anregung (Lernen über Tierhaltung)
- Emotionales Wohlbefinden
- Förderung von Selbstbewusstsein
- Reduktion von Angst
- Psychologische Stressreduktion
- Erfahrung von Geborgenheit im Zusammensein mit dem Tier
- Antidepressive Wirkung
- Direkte Spiegelung des eigenen Gemütszustandes durch das Tier
- Förderung der Lernmotivation

Soziale Wirkungen

- Erleben von Körperkontakt
- Entwicklung von Empathie, Rücksichtnahme und Verantwortungsgefühl
- Grenzen erfahren und setzen lernen
- Respekt erfahren und lernen auszustrahlen
- Förderung der Interaktion/ Kommunikation
- Vermittlung von Gesprächsstoff
- Förderung sozialer Kontakte
- Aggressionsminderung

Quelle: Schafhaltung an der Waldorfschule - Freie Waldorfschule Neuenrade



Bauernhofpädagogik

Mir ist es wichtig, dass Kinder von klein auf einen Bezug zu den von ihnen konsumierten Lebensmitteln entwickeln und diese wertschätzen lernen. Daher beobachte ich mit den Kindern bewusst Gemüse und Früchte beim Wachsen, lass mir von ihnen beim Gießen helfen und ernte dann auch gemeinsam mit den Kindern. Im Garten werden täglich gemeinsam die Hühner und Wachteln versorgt und die Eier aus dem Stall gesammelt. Dadurch wird den Kindern vermittelt, wie viel Arbeit hinter der Produktion von Lebensmitteln steckt und wie wertvoll diese dadurch sind.



Musikalische Früherziehung

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagespflege liegt im gemeinsamen Musizieren mit den Kindern. Täglich wird zusammen musiziert und gesungen. Hierfür stehen den Kindern ein Klavier, eine Gitarre, ein Akkordeon und viele verschiedene Percussion-Instrumente zur Verfügung. Ich spiele selber Gitarre, Ukulele, Mandoline, Cello, Flöte, etwas Klavier und etwas Akkordeon und musiziere und singe sehr gerne, während die Kinder dazu tanzen oder einfach ihrem Spiel nachgehen.

Musik fördert „neben der Sprachentwicklung und der Koordination auch die Kreativität der Kinder und hilft ihnen, sich Gelerntes besser zu merken“, „Musik sorgt für emotionale Ausgeglichenheit, fördert das Sprachgefühl und das Zuhören, vermittelt Geborgenheit und Lebensfreude und hilft, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.“

Quelle: Mit musikalischer Erziehung in eine erfolgreiche Zukunft



Konfliktlösung

Da Kleinkinder noch nicht in der Lage sind, Konflikte selber zu lösen, biete ich ihnen bei Unstimmigkeiten Möglichkeiten an, mit denen sie diese lösen können, begleite sie dabei und lebe ihnen auch Konfliktlösungsmöglichkeiten vor. So bringe ich ihnen zum Beispiel bei, sich mit begehrtem Spielzeug abzuwechseln oder dem anderen Kind anderes Spielzeug zum Tausch anzubieten. Selber versuche ich bei Konflikten eine neutrale Position zu wahren und nur zu vermitteln. Wenn die Gefahr besteht, dass die Kinder sich gegenseitig verletzen, schreite ich sofort ein und trenne sie. Sobald die Gefahr behoben ist, rede ich mit ihnen über die Situation und versuche mit ihnen eine Lösung zu finden.

Unterstützung der Sauberkeitsentwicklung

Jedem Tageskind steht ein eigenes Töpfchen zur Verfügung und ältere Kinder haben die Möglichkeit, die Toilette mit einer Sitzverkleinerung zu nutzen. Wenn wir draußen unterwegs sind, haben die Kinder die Möglichkeit, sich in die Büsche zu entleeren und ich unterstütze sie dabei.

Ich ermuntere und motiviere die Kinder täglich, das Töpfchen zu nutzen. Um das Töpfchen entspannt und stressfrei kennenzulernen, schauen wir während des Töpfchen-Ganges gemeinsam Bilderbücher an, kneten oder singen. Die Nutzung des Töpfchens oder der Toilette wird den Kindern von mir „schmackhaft“ gemacht, ist aber immer freiwillig.

Beim Wickeln achte ich darauf, den Kindern viel positive Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, scherze und singe mit ihnen.

Förderung der sprachlichen Entwicklung

Ich rede sehr viel mit den Kindern, erkläre ihnen alles, was ich mache, erzähle ihnen beim Spaziergang von meinen Beobachtungen, kommentiere ihr Handeln und ermuntere sie, auch mit mir zu reden. Außerdem singe ich sehr viel mit den Kindern, was die sprachliche Entwicklung ebenfalls fördert.

Um meine Aussagen und Ansagen für die Kinder besser verständlich und leichter umsetzbar zu machen, bin ich bemüht, alle Aussagen positiv zu formulieren und ihnen so das von mir gewünschte Verhalten vorzugeben, anstatt das von mir unerwünschte Verhalten zu verneinen. Während ihrer sprachlichen Entwicklung lernen sie so auch selber, positive Formulierungen zu wählen und so klarer und freundlicher zu kommunizieren.

Bedeutung des Spiels

Für Kinder ist das Spielen sehr wichtig, da es ihnen ermöglicht, beobachtete Handlungen nachzuahmen, ihre Konzentrationsfähigkeit und Geschicklichkeit zu schulen, motorische Fähigkeiten zu trainieren und ihren Wortschatz zu erweitern. Außerdem können sie sich mit Hilfe von Spielen Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen aneignen und soziale und emotionale Fähigkeiten entwickeln.

Ich gebe den Kindern viel Freiraum für Spiele und stelle ihnen dafür ein abwechslungsreiches, anregendes Umfeld mit verschiedenen Spielmaterialien zur Verfügung. Außerdem ermuntere ich die

Kinder, mir im Alltag spielerisch bei allen anfallenden Arbeiten zu helfen und meine Tätigkeiten nachzuahmen, so dass sie daran wachsen können.

Rechte des einzelnen Kindes

Alle Kinder in der Gruppe haben bei uns die gleichen Rechte. Jedes Kind hat das Recht darauf, von mir gesehen, versorgt und begleitet zu werden. Außerdem hat es das Recht, seine Meinung oder Beschwerden zu äußern und eine Reaktion in Form von z.B. Verständnis oder Zustimmung zu erhalten. Es hat das Recht darauf, als Individuum wahrgenommen und akzeptiert zu werden. Die Kinder haben das Recht, sich ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend frei zu entfalten und weiterzuentwickeln. Jedes Kind hat ein Recht auf eine Privatsphäre, sobald es dieses Bedürfnis äußern kann.

Regeln

Regeln sind für Kinder sehr wichtig, da sie ihnen Sicherheit, Orientierung und Halt geben. Mir ist es wichtig, die in der Tagespflege vorhandenen Regeln konsequent durchzusetzen, um sie für die Kinder glaubwürdig zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie sich auf mich verlassen können. Dazu gehört zum Beispiel das Händewaschen vor den Mahlzeiten, das Festhalten am Krippenwagen, wenn wir zu Fuß an der Straße unterwegs sind und der gewaltfreie Umgang mit den Tieren.

Rituale

Da kleine Kinder Wiederholungen in Form von Ritualen lieben und diese ihnen Sicherheit und Halt bieten, baue ich in unseren Alltag verschiedene Rituale ein. Beim Wickeln singe ich zum Beispiel immer das gleiche Wickel-Lied und auch im täglichen Ablauf achte ich darauf, dass wir die gleiche Reihenfolge einhalten und immer wieder die gleichen „Stationen“ besuchen. So kullern wir z.B. bei unserem Spaziergang ums Dorf beim „Kullerberg“ immer den Berg hinunter und rennen beim Erreichen des „Rennbergs“ immer den steilen Abhang hinunter.

5. Ernährung

Mir ist eine gesunde, ausgewogene Ernährung der Kinder sehr wichtig. Da die Essgewohnheiten eines Menschen in den ersten drei Lebensjahren geprägt werden und später nur noch mit viel Disziplin verändert werden können, ist es mir wichtig, die Kinder zuckerfrei, Salz arm und vollwertig zu ernähren. Babys und Kleinkinder haben sehr feine Geschmackssinne und nehmen die verschiedenen Geschmacksrichtungen noch viel intensiver wahr, als wir Erwachsenen. Durch zucker- und salzreiche Ernährung werden diese Sinne abgestumpft. Mir ist es wichtig, diese feinen Geschmackssinne zu erhalten. Ich koche grundsätzlich salzfrei, süße nur mit Fruchtsüße aus Bananen oder Datteln oder etwas Agavendicksaft, verwende Vollkorngetreide und stelle den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung. Als Getränk biete ich den Kindern Wasser oder ungesüßten Tee.

Alle Mahlzeiten sind vegetarisch. Da die Aufnahme von pflanzlichem Eisen für den menschlichen Körper nur in Kombination mit Vitamin C möglich ist, reiche ich den Kindern zum Mittagessen bei eisenreichen Speisen auch etwas Obst.

Da ich alle Mahlzeiten frisch zubereite ist es mir problemlos möglich, auch für Allergiker zu kochen. Da Kleinkinder noch nicht verstehen, dass sie manche Lebensmittel nicht vertragen und möglicherweise einen unbeobachteten Moment nutzen, um beim Nachbarskind zu naschen, stelle ich für alle Kinder allergiefreie Mahlzeiten bereit, sobald ein Allergie-Kind mit betreut wird.

Genauso wichtig ist es mir, auf die Herkunft der Lebensmittel zu achten, die ich für die Zubereitung der Mahlzeiten verwende. Ich verwende ausschließlich Bio-Lebensmittel oder Lebensmittel aus eigenem, pestizidfreiem Anbau. Außerdem achte ich auf Regionalität und Saisonalität, sofern dies möglich ist. Verwendete Eier stammen von meinen eigenen Hühnern, welche mit Bio-Futter gefüttert werden. Beim Kauf von Milchprodukten achte ich auf eine muttergebundene Kälber- oder Lämmeraufzucht und den Kauf bei regionalen Bio-Höfen.

6. Müllvermeidung

Ich versuche, möglichst wenig Müll zu produzieren. Bei dem Kauf von Lebensmitteln bevorzuge ich unverpackte oder in Papier verpackte Lebensmittel. Gerne verwende ich zum Wickeln Stoffwindeln, die von den Eltern für ihr Kind mitgebracht werden.

7. Beobachten und Dokumentieren

Ich beobachte die Kinder im Alltag sehr genau und tausche mich regelmäßig mit den Eltern über das Verhalten und die Entwicklung der Kinder aus. Anhand von beschrifteten Fotoalben mit vielen kleinen Bildergeschichten dokumentiere ich die Zeit der Kinder bei den „Cobstädter Feldmäusen“.

8. Organisation der pädagogischen Angebote

Mir ist ein regelmäßiger Tagesablauf für die Kinder sehr wichtig, da er ihnen Halt und Orientierung bietet.

Unser Tagesablauf sieht täglich folgendermaßen aus:

ab 8:00 Uhr: Bringen der Kinder, Versammeln, Laufrad fahren im Hof

8:30 Uhr: Wir gehen gemeinsam in den Garten und versorgen dort die Tiere.

Danach besteht die Möglichkeit, mir bei kleinen Gartenarbeiten zu helfen, z.B. Laub zusammenrechen, oder frei zu spielen.

ca. 10 Uhr: Gemeinsames 2. Frühstück im Krippenwagen, Spaziergang und Entdeckungstour rund ums Dorf mit vielen Stationen zum Klettern, Matschen und Beobachten und jahreszeitenabhängigen Angeboten wie z.B. Besuch der Schafherde, Besuch des Spielplatzes, Besuch des Gemüsebeets

ca. 11:30 Uhr: Rückkehr zur Tagespflegewohnung, Zubereitung des Mittagessens, während die Kinder frei spielen, gemeinsames Musizieren, Malen, während das Mittagessen vor sich hin kocht.

12:00 Uhr: Mittagessen

12:30 Uhr: Abholen der Mittagskinder

12:30 Uhr – 15:00 Uhr: Mittagspause, die Kinder gehen nochmal aufs Töpfchen, kommen langsam zur Ruhe, machen Mittagsschlaf, wachen nach und nach wieder auf.

15:00 Uhr: Vesper

ab 15:00 (wetterbedingt): Wir gehen gemeinsam in den Garten und versorgen nochmal die Tiere/
Freispiel im Garten

bis 16:00 Uhr: Abholen der Kinder

Die Betreuungszeiten sind bei mir von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Nach Vereinbarung betreue ich Kinder auch zu anderen Zeiten.

9. Gestalten von Übergängen

Mir ist es sehr wichtig, Übergänge für die Kinder sanft zu gestalten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr eigenes Tempo zu wählen.

Eingewöhnung

Ich gebe den Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder über einen langen Zeitraum einzugewöhnen und schon während ihrer Elternzeit regelmäßig zu uns zum Spielen zu kommen, gerne schon mehrere Monate vor Betreuungsbeginn.

Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich am Kind. Für die Eingewöhnung sollten die Eltern sich mindestens 4 Wochen einplanen. Während der Eingewöhnungsphase signalisiere ich dem Kind so oft wie möglich, dass ich für es da bin und es von mir gesehen, verstanden und versorgt wird. Sobald das Kind deutlich signalisiert, dass es mir als neue Bezugsperson vertraut und sich bei uns wohlfühlt, gilt die Eingewöhnung als beendet.

Entwöhnung

Da die Tagespflege für die Kinder zu einem zweiten Zuhause wird, gestalte ich auch den Übergang in den Kindergarten sanft und gebe den Kindern die Möglichkeit, weiterhin zu uns zu Besuch zu kommen und das Gefühl zu haben, ein Teil unserer Gruppe zu sein.

Abholung

Bei der Abholung besteht für die Eltern immer die Möglichkeit, noch eine Weile mit dem Kind in der Tagespflege oder im Garten zu bleiben und sich alles Erlebte und Erlernte von den Kindern zeigen und vormachen zu lassen.

Mittagsschlaf

Da Kinder als Traglinge auf die Welt kommen und ihnen die Nähe und der Körperkontakt zur Bezugsperson instinktiv wichtig ist, um sich sicher zu fühlen und dadurch auch entspannt schlafen zu können, orientiere ich mich beim Mittagsschlaf sehr stark an den Bedürfnissen des Kindes. Die Kinder werden schrittweise, meist über mehrere Monate, daran gewöhnt, alleine in ihrem Bett zu schlafen, soweit sie es anders von Zuhause noch nicht gewöhnt sind. Neue Tageskinder werden meistens von mir auf dem Arm in den Schlaf geschaukelt und dann vorsichtig abgelegt. Irgendwann fühlen sie sich in der Regel bei mir so sicher, dass sie freiwillig in ihrem Bett auf mich warten, während ich noch ein anderes Kind versorge und gar nicht merken, dass ihnen ganz alleine die Augen zufallen.

Ich lasse ein Kind niemals im Bett schreiend liegen und dann vor Erschöpfung einschlafen.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch die lange Eingewöhnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit, mich und meine Arbeit gut kennenzulernen und Vertrauen zu mir aufzubauen. Und auch ich habe dadurch die Möglichkeit, die Familien der Tageskinder und das Umfeld, in dem das Tageskind aufwächst, kennenzulernen und mich so auch besser auf individuelle Besonderheiten oder Bedürfnisse des Kindes oder deren Familie einzustellen. Während des Betreuungsverhältnisses bin ich regelmäßig mit den Eltern im Austausch, berichte ihnen über das Verhalten und die Entwicklung der Kinder und gleiche auch das Verhalten der Kinder in der Tagespflege mit dem Verhalten der Kinder im familiären Umfeld ab.

11. Kooperation/ Qualitätssicherung

Ich kooperiere mit dem Jugendamt und mit meiner Fachberaterin Frau Trautmann.

Ich nehme regelmäßig an Weiterbildungen teil und bilde mich auch privat weiter. Ich stehe im regelmäßigen Austausch mit dem Waldkindergarten Erfurt und habe dort schon mehrmals hospitiert. Als Naturpädagogin arbeitete ich für den Verein art der stadt e.V. mit Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren und erhielt dort regelmäßig eine Rückmeldung und neue Anregungen für meine Arbeit.

2026 absolvierte ich die Ausbildung zur Bauernhofpädagogin.

Außerdem arbeite ich mit dem Lebensgut Cobstädt e.V. zusammen.

12. Kinderschutz

Ich arbeite nach Kinderschutzkonzept des Landkreises Gotha für die Kindertagespflege, welches im Anhang zu finden ist. Das Kindeswohl hat für mich die höchste Priorität. Falls ich eine Kindeswohlgefährdung vermute, wende ich mich zur Beratung an das Jugendamt und die zuständigen Kinderschutzbeauftragten. Regelmäßig tausche ich mich mit den anderen Tagesmüttern des Landkreises aus.

13. Naturerlebnis-Nachmittage für die Familien der Tageskinder

Mehrmals im Jahr biete ich an Sonntagen Naturerlebnis-Nachmittage für die Familien meiner Tageskinder an, bei denen auch die Familien meiner ehemaligen Tageskinder eingeladen werden.

Diese Nachmittage dienen als Schnittpunkt zwischen den zwei sonst getrennten Welten der Tageskinder, dem Alltag bei der Tagesmutter und dem Alltag zuhause. Sie bieten auch die Möglichkeit, andere Familien besser kennenzulernen und sich auszutauschen. Ehemaligen Kindern und deren Familien wird ermöglicht, mit der ihnen vertrauten Welt der „Cobstädter Feldmäuse“ in Verbindung zu bleiben.

Regelmäßig findet im Frühling ein Wildkräuter-Nachmittag statt, bei dem wir gemeinsam auf die Suche nach essbaren Wildpflanzen gehen und diese im Anschluss auf dem Feuer zu einer leckeren Suppe kochen. Im Herbst ernten wir gemeinsam Obst und pressen daraus Saft oder kochen daraus auf dem Feuer Marmelade.

Im Dezember findet der Weihnachtsmarkt der „Cobstädter Feldmäuse“ in der Feldscheune am Dorfrand statt. Hier können alle Kinder der Tageskinder-Familien Stände mit Selbstgebasteltem,

Selbstgebackenem oder Selbstgenähtem betreuen. Außerdem gibt es naturpädagogische, weihnachtliche Mitmachangebote und es wird gemeinsam auf dem Feuer gekocht.